

# Neue Organisation der Höheren Fachschulen im Sozialbereich : Gemeinsame Anliegen gezielter vertreten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **94 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840391>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Organisation der Höheren Fachschulen im Sozialbereich

### Gemeinsame Anliegen gezielter vertreten

*Sechzehn Schulen für die Ausbildung in Sozialarbeit, Sozialpädagogik und soziokultureller Animation haben sich in der «Arbeitsgemeinschaft der Höheren Fachschulen für Soziale Arbeit» zusammengeschlossen. Ihr Präsident ist Bernhard Gertsch, Rorschach.*

Dieser Zusammenschluss erfolge zur «gezielteren Vertretung der gemeinsamen Anliegen der Ausbildungen», schreibt die Arbeitsgemeinschaft in einer Pressemitteilung. Sozialarbeit, Sozialpädagogik und soziokulturelle Animation sollen nach dem Willen der Schweizerischen Erziehungs- und der Fürsorgedirektorenkonferenz künftig an Fachhochschulen gelehrt werden. Die ersten Fachhochschulstudiengänge sind 1997 geplant.

Mit dem Zusammenschluss sollen die Gemeinsamkeiten der drei Berufsrichtungen betont werden, ohne dass ihre Eigenheiten und spezifischen Aufgaben

vernachlässigt würden, heisst es weiter in der Mitteilung. «Viele Schulen bieten mehrere Ausbildungsrichtungen an und haben ihre Ausbildungskonzepte so aufgebaut, dass Synergien genutzt werden können.» Dies entspreche dem Bedürfnis der Berufspraxis nach breit ausgebildetem Fachpersonal für die Bearbeitung von komplexen Fragestellungen, sei dies in der gesetzlichen oder freiwilligen Sozialhilfe, in der Betreuung von Personen, die aus verschiedenen Gründen auf Unterstützung angewiesen sind, oder in der Förderung der sozialen Integration.

Die von Bernhard Gertsch, Rektor der Höheren Fachschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Ostschweiz in Rorschach, präsierte «Arbeitsgemeinschaft der Höheren Fachschulen für Soziale Arbeit» ersetzt die bisherigen Schulverbände, die nach drei Studienrichtungen organisiert waren.

*pd*

---

### An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Charlotte Alfrev-Bieri (cab), Redaktorin ZeSo, Langnau i/E
- Dr. Christoph Häfeli, Rektor HFS Zentralschweiz, Luzern
- Gerlind Martin (gem), Freie Journalistin, Bern
- Dr. Peter Stadler, Leiter öffentliche Fürsorge der Fürsorgedirektion des Kantons Zürich